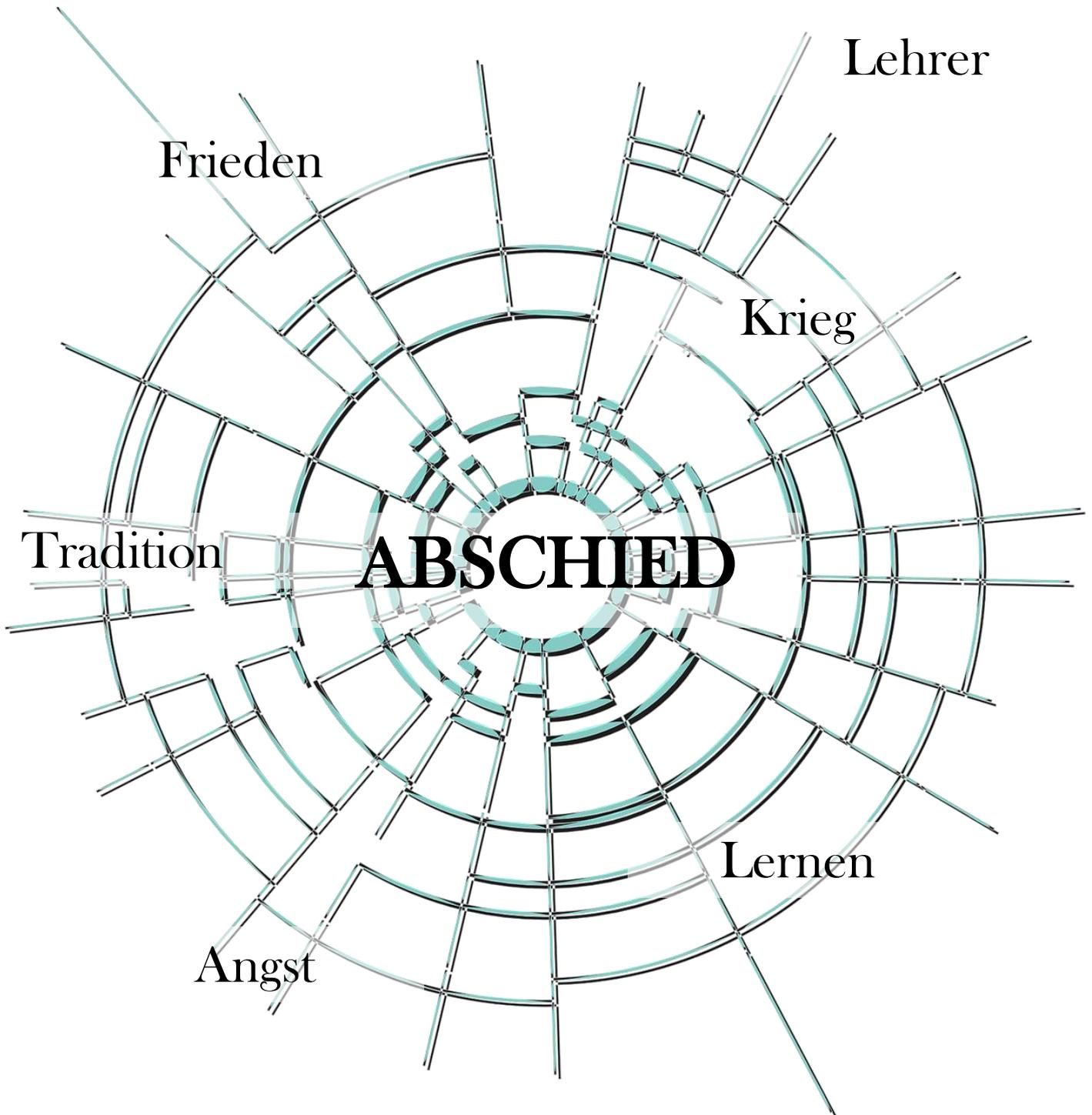


---

# GYROLIFE



# INHALTSVERZEICHNIS

## Inhaltsverzeichnis

UNSER REDAKTIONSTEAM	2
VORWORT:	2
DER GROßE ZAPFENSTREICH - EIN FEIERLICHER ABSCHIED	3
ABSCHIED WELTWEIT	4
ABSCHIED VON TRADITIONELLEM LERNEN - WIE GUT SIND SPRACHLERN APPS WIRKLICH?	7
INTERVIEW MIT HERR GIER	8
ABSCHIED VOM WELTFRIEDEN: DER KRIEG IM NAHEN OSTEN	10
ABSCHIED VON DER WAHRHEIT	12
LEBEN ODER ÜBERLEBEN? - EINE ABRECHNUNG MIT UNSER ANGST VOR DEM TOD	14
SOMMER - ABSCHIED VOM STRESS	15
IMPRESSUM:	17

## UNSER REDAKTIONSTEAM

1. SIMEON SCHREINER
2. SAVIO SCHREINER
3. LAURA WEIRICH
4. ELSA MACKEPRANG
5. ANNA BLUHM
6. KONSTANTIN VEIL
7. ELLIS STEINGREBE



## VORWORT:

Das Schuljahr 2024/25 neigt sich langsam dem Ende. Zum Schluss des Jahres wollten wir als *GYROLIFE* Team noch eine letzte Ausgabe in diesem Jahr herausbringen. Die neue Ausgabe mit dem Fokus „Abschied“ behandelt nicht nur viele politische, sondern auch kulturelle und soziale Themen. Unsere Redakteure beschäftigten sich unter anderem mit dem Untergang der Demokratie in den USA, dem Abschied des ehemaligen Kanzlers Olaf Scholz und den unterschiedlichen Abschieden in verschiedenen Kulturen. Zudem wollten wir Lehrern, die die Schule verlassen wie Herrn Gier, noch einmal die Chance geben sich an die Schülerschaft zu wenden. Zum Schluss des Jahres möchte Ich mich nochmal mit dankenden Worten an alle freiwilligen Schüler:innen unseres Redaktionsteams und Frau Bätz, als Organisatorin der Begabtenförderung widmen. Vielen Dank! Die Schülerzeitung *GYROLIFE* wünscht allen Lehrer:innen und Schüler:innen schöne Ferien.

Simeon Schreiner,  
Leiter *GYROLIFE*

---

## DER GROßE ZAPFENSTREICH - EIN FEIERLICHER ABSCHIED

**Der Große Zapfenstreich ist die größte militärische Zeremonie in Deutschland. Dieser findet nur zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel den Abschied des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin, statt. Erst vor kurzem wurde mit ihm der Abschied des früheren Bundeskanzlers Olaf Scholz gefeiert. Dieser hatte, nachdem sein Vertrauen vom Parlament nicht bestätigt worden war, Neuwahlen angesetzt, obwohl er noch bis September 2025 hätte im Amt bleiben können. Wie kam es zu der Vertrauensfrage und woher kommt eigentlich die Tradition des Zapfenstreichs? Diese Fragen werden wir in diesem Artikel klären.**

Zunächst einmal zur ersten Frage, woher der Zapfenstreich beziehungsweise die Tradition des Zapfenstreichs kommt. Der Brauch geht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Damals beendete der sogenannte „Profos“ den Ausschank des Bieres in den Wirtshäusern, indem er entweder seinen Säbel in das Fass schlug oder mit Kohle einen Strich über den Zapf malte. Dies hieß dann für die Soldaten, dass die Nachtruhe begonnen hatte. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich der Zapfenstreich unter der preußischen Regierung zu einer feierlichen Abendzeremonie. 1883 wurde er erstmals wie heute ausgeführt und gilt seitdem als feste Tradition in Deutschland.

Beim Abschied eines Kanzlers oder einer anderen wichtigen Person darf sich dieser drei Musikstücke wünschen. Nach den drei Wünschen endet die Zeremonie mit dem Abendgruß der Bundeswehr. Am 5. Mai 2025 wurde Olaf Scholz auf diese Weise verabschiedet, weil er kurz vorher die angesetzten Neuwahlen verloren hatte. Eigentlich hätten die Neuwahlen erst im September stattgefunden. Warum wurde schon im Februar gewählt? Wie kam es zu der Vertrauensfrage? Zunächst einmal trennte sich Olaf Scholz beziehungsweise die Ampelkoalition vom Koalitionspartner FDP, da es zwischen ihnen Probleme gab. Dadurch hatte die Ampelkoalition keine Mehrheit mehr in dem Parlament und somit auch nicht mehr die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler hinter sich. Olaf Scholz wollte durch die Vertrauensfrage Neuwahlen ermöglichen. Als das Vertrauen vom Parlament nicht bestätigt, wurden die Neuwahlen auf Februar angesetzt und schließlich auch durchgeführt. Dabei erhielt die CDU die meisten Stimmen. Kurz darauf wurde Olaf Scholz mit dem Zapfenstreich verabschiedet.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Brauch des Zapfenstreichs aus dem 16. Jahrhundert aus alten Wirtshäusern kam. Daraus entwickelte der Zapfenstreich den wir heute kennen. Erst vor kurzem wurde Olaf Scholz, der letzte Bundeskanzler am 5. Mai verabschiedet nachdem er die vorgezogenen Bundestagswahlen verloren hatte. Die vorgezogenen Bundestagswahlen fanden aufgrund der verlorenen Vertrauensfrage seitens Olaf Scholz's statt.

**ELSA MACKEPRANG, 7C**

---

## ABSCHIED WELTWEIT

**Abschiede sind ein universelles, menschliches Erlebnis – und doch werden sie in jeder Kultur auf ganz eigene Weise gestaltet. Ob es sich um den Tod eines geliebten Menschen handelt, den Abschied von einem Ort oder den Beginn eines neuen Lebensabschnitts – die Art und Weise, wie wir Menschen Abschied nehmen, sagt viel über unsere Geschichte aus.**

### **Japan: Stille Würde und tiefer Respekt**

In Japan ist der Abschied ein Akt der Höflichkeit. Besonders bei Beerdigungen zeigt sich die kulturelle Prägung: Die Zeremonien sind ruhig, strukturiert und von einem tiefen Respekt gegenüber dem Verstorbenen geprägt. Angehörige tragen Schwarz, verbeugen sich mehrfach und bringen Opfergaben wie Räucherstäbchen oder Blumen dar. Die Trauer wird selten laut ausgedrückt – vielmehr steht die stille Würde im Vordergrund. Beim Verlassen des Hauses sagt man zum Beispiel „Ittekimasu“ ((行ってきます) „Ich gehe und komme wieder“) – Es wird also über das Verlassen eines Ortes informiert, es wird gleichzeitig auch eine Rückkehr impliziert. Die Antwort darauf lautet „Itterasshai“ ((行ってらっしゃい) „Bitte geh und komm wieder“). Diese kurzen Sätze sind fester Bestandteil des täglichen Lebens in Japan und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

### **Ghana: Abschied als Feier des Lebens**

In Ghana ist der Tod nicht nur ein Moment der Trauer, sondern vor allem ein bedeutendes, gesellschaftliches Ereignis – eine Feier des Lebens. Der Abschied von einem Verstorbenen ist geprägt von Gemeinschaft, Musik, Farben und Symbolik. Beerdigungen sind oft große Feste, die mehrere Tage dauern und Hunderte von Menschen zusammenbringen. Ein zentrales Element ist die Gestaltung des Sarges. In vielen Regionen Ghanas werden sogenannte „Fantasiesärge“ verwendet – kunstvoll gefertigte Särge in Form von Gegenständen, die das Leben oder den Beruf des Verstorbenen symbolisieren. Ein Bauer wird etwa in einem Sarg in Form einer Frucht oder eines Huhns beigesetzt, ein Pilot in einem Flugzeug, ein Fischer in einem riesigen Fisch. Diese Särge sind Ausdruck von Stolz, Identität und Kreativität – sie erzählen Geschichten über das Leben des Verstorbenen und ehren seine Leistungen. Die Trauerfeier selbst ist ein lebendiges Ereignis. Es wird getanzt, getrommelt, gesungen und gebetet. Angehörige tragen oft farbenfrohe Kleidung mit traditionellen Mustern. Der Tod wird nicht als Ende verstanden, sondern als Übergang in die Welt der Ahnen – eine spirituelle Reise, bei der die Gemeinschaft den Verstorbenen begleitet. Auch wirtschaftlich sind Beerdigungen in Ghana bedeutend: Familien sparen oft jahrelang, um eine würdige Zeremonie auszurichten. Denn ein guter Abschied ist ein Zeichen von Respekt gegenüber dem Verstorbenen und seiner Familie.

### **Mexiko: Der Tod als Teil des Lebens**

In Mexiko ist der Tod ein fester Bestandteil des Lebens. Das zeigt sich besonders eindrucksvoll am „Día de los Muertos“, dem Tag der Toten. Dieser Feiertag wird am 1. und 2. November gefeiert. Er ist kein stiller Trauertag, sondern ein farbenfrohes Fest, bei dem die Verstorbenen geehrt und gefeiert werden. Im Zentrum des Festes stehen die „Ofrendas“, kunstvoll gestaltete Altäre, die in Häusern, auf Friedhöfen oder in öffentlichen Plätzen aufgebaut werden. Sie sind geschmückt mit Fotos der Verstorbenen, Kerzen, Blumen, Speisen, Getränken und persönlichen Gegenständen. Man glaubt, dass die Seelen der Verstorbenen an diesen Tagen zurückkehren, um ihre Familien zu besuchen. Die Ofrendas sollen als Wegweiser und Willkommensgruß dienen. Diese Form des Abschieds zeigt, wie stark kulturelle Vorstellungen unser Verhältnis zum Tod prägen können. In Mexiko ist der Tod nicht nur ein Anlass zur Trauer, sondern auch zur Dankbarkeit – für das Leben, das war, und für die Erinnerungen, die bleiben.



### **Deutschland: Zwischen Tradition, Wandel und persönlicher Erinnerung**

In Deutschland sind Abschiede traditionell von Ernsthaftigkeit, Struktur und einem tiefen Sinn für Würde geprägt. Besonders bei Beerdigungen zeigt sich das Bedürfnis nach Ordnung und Respekt: Die Zeremonien folgen meist einem festen Ablauf: Trauerreden, Musik, Gebete und die Beisetzung auf einem Friedhof. Die Kleidung ist in der Regel schwarz, die Stimmung zurückhaltend. Der Tod wird als etwas Endgültiges betrachtet, das mit Stille und Nachdenklichkeit begegnet wird. Ein wachsender Trend sind Naturbestattungen, etwa in sogenannten Ruhewäldern. Dort wird die Asche des Verstorbenen an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt – ohne Grabstein, aber mit einer kleinen Plakette. Diese Form des Abschieds verbindet Umweltbewusstsein mit dem Wunsch nach einem friedlichen, naturnahen Ort der Erinnerung.



**Indien: Abschied als spirituelle Reise**

In Indien ist der Tod kein Ende, sondern ein Übergang – ein Schritt in einen neuen Abschnitt der Existenz. Besonders im Hinduismus, der größten Religion des Landes, wird der Tod als Teil eines ewigen Kreislaufs von Geburt, Tod und Wiedergeburt verstanden, dem sogenannten Samsara. Der Abschied von einem Menschen ist daher nicht nur ein Moment der Trauer, sondern auch ein zutiefst spirituelles Ereignis, das von zahlreichen Ritualen begleitet wird. Ein zentrales Element ist die Einäscherung des Körpers, die traditionell am offenen Feuer stattfindet – idealerweise am Ufer eines heiligen Flusses wie dem Ganges. Die Asche wird anschließend dem Wasser übergeben, was symbolisch für die Rückkehr zur Natur und zur göttlichen Quelle steht. Die Rituale werden meist vom ältesten Sohn oder einem nahen männlichen Verwandten durchgeführt, der dabei eine wichtige Rolle als spiritueller Begleiter übernimmt. Vor der Einäscherung wird der Körper gewaschen, mit Blumen geschmückt und in weiße Tücher gehüllt – Weiß ist in Indien die Farbe der Trauer. Während der Zeremonie werden Mantras (heilige Gesänge) rezitiert, um die Seele zu reinigen und ihr den Weg ins nächste Leben zu erleichtern. Die Familie trauert gemeinsam, oft über mehrere Tage hinweg, mit Gebeten, Fasten und Gedenkritualen. Der Abschied in Indien ist also mehr als ein Moment des Verlusts – er ist ein spiritueller Übergang, ein Familienereignis und ein Ausdruck tiefer kultureller Verwurzelung.

**Ob still, festlich oder spirituell – Abschiede zeigen, wie unterschiedlich Kulturen mit Verlust umgehen. Sie spiegeln nicht nur Trauer, sondern auch Dankbarkeit, Hoffnung und Verbundenheit. Ein Blick auf diese Vielfalt macht deutlich: Abschiede trennen uns nicht – sie verbinden uns als Menschen weltweit.**

ANNA BLUHM, 7B

---

## ABSCHIED VON TRADITIONELLEM LERNEN – WIE GUT SIND SPRACHLERN APPS WIRKLICH?

**Immer mehr Kinder und Jugendliche lernen Sprachen nicht nur in der Schule, sondern auch mit Hilfe von Apps auf dem Smartphone oder Tablet. Eine der bekanntesten Sprachlern-Apps ist Duolingo. Auch ich nutze sie seit einem Jahr, um Französisch zu lernen. Jeden Tag begrüßt mich die grüne Eule „Duo“, die ziemlich streng wird, wenn ich mal einen Tag auslasse. Doch wie sinnvoll ist das Lernen mit solchen Apps wirklich? Ich habe die Vor- und Nachteile für euch zusammengestellt.**

### **Vorteile: Lernen mit Spaß und Flexibilität**

Ein großer Vorteil von Sprachlern-Apps ist, dass man überall und jederzeit lernen kann – ob im Bus, auf dem Sofa oder im Wartezimmer beim Arzt oder noch kurz vor dem Schlafengehen. Das Handy hat man schließlich fast immer dabei. Die Übungen in Duolingo sind spielerisch aufgebaut: Für jede richtige Antwort gibt es Punkte, man kann Level aufsteigen und tägliche Lernserien sammeln. Das motiviert und macht Spaß. Auch wenn man Fehler macht, ist das kein Problem. Die App zeigt sofort die richtige Lösung an. So kann man in seinem eigenen Tempo lernen. Besonders beim Wiederholen von Vokabeln ist die App hilfreich, denn Wörter und Sätze werden oft abgefragt. Das hilft, sie sich besser zu merken.

### **Nachteile: Kein Ersatz für echten Unterricht**

Ich kann inzwischen sagen: „Der Apfel ist grün“ und „Die Schildkröte trägt ein Kleid.“ Toll. Aber ob mir das in Paris weiterhilft? Fraglich. Fragwürdiger ist nur noch: „Ich bin eine Banane.“ Ja, das war wirklich eine Aufgabe. Außerdem wird Grammatik zwar abgefragt, aber nicht wirklich erklärt. Wenn ich etwas falsch mache, weiß ich oft nicht, warum und müsste das dann eigentlich in klassischen Grammatikbüchern nachschlagen. Auch das Sprechen übt man mit der App, aber die Aussprache wird nur vom Handy überprüft – und das klappt nicht immer zuverlässig. Wenn ich „Bonjour“ sage, erkennt sie es manchmal nicht – und wenn ich „Blubberblubb“ sage, sagt sie: „Perfekt!“

### **Fazit: Nützlich, aber nicht perfekt**

Sprachlern-Apps wie Duolingo sind super, um eine neue Sprache kennenzulernen, sie wieder aufzufrischen oder eine gute Ergänzung zum Unterricht, aber kein Ersatz. Sie machen das Lernen einfacher und lustiger. Wer aber richtig sprechen, schreiben und verstehen will, sollte auch im Unterricht gut aufpassen. Man darf einfach nicht erwarten, dass man nach ein paar Wochen die Sprache fließend spricht. Dafür braucht man immer noch Schule, echte Gespräche und vielleicht ein bisschen Frankreich-Urlaub.

ELLIS STEINGREBE, 6B

## INTERVIEW MIT HERR GIER

### **Wieso haben Sie sich entschieden, jetzt ein Sabbat Jahr einzulegen?**

*Ich habe schon lange geplant, mal eine Auszeit zu nehmen, um auf große Reise zu gehen. So möchte ich unbedingt u.a. nach Australien und Neuseeland. Das bietet sich in unseren Sommerferien aufgrund der klimatischen Bedingungen nicht an und die anderen Ferien sind zu kurz, um diese Region gut zu erkunden.*

### **Was erhoffen Sie sich von ihrem Sabbat Jahr?**

*Neue Erkenntnisse, neue Begegnungen, interessante Landschaften, Abstand vom Alltag...*

### **Was glauben Sie, werden Sie von unserer Schule am meisten vermissen, während Sie auf Reisen sind?**

*Schöne Arbeitsatmosphäre im Leistungskurs*

### **Da das Thema dieser Ausgabe "Abschied" lautet, würde ich Sie gerne fragen, was Sie glauben, wie man am besten mit großen Abschieden/Veränderungen im Leben umgehen sollte bzw. was würden Sie den Schüler: innen gerne zum Thema "Abschied" für ihr Leben mitgeben?**

*Von welchen Abschieden sprechen wir? Geht es um den Verlust eines Menschen oder um alltäglichere Abschiede, z.B. im Beruf oder in persönlichen Situationen?*

*Leider habe ich vor Kurzem selbst Abschied von einem geliebten Menschen nehmen müssen. So etwas kann man nicht vorbereiten. Abschiede gehören zum Leben. Mir hat immer das Stufengedicht von Hermann Hesse geholfen. Abschied und Neuanfang liegen beieinander, so schmerzhaft das auch ist. Alles hier ist endlich. Sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinanderzusetzen und es nicht zu verdrängen, ist meines Erachtens besonders wichtig.*

*Wenn wir nicht über den Verlust eines geliebten Menschen sprechen, sondern über Veränderungen generell, bei denen man Abschied nehmen muss, so kann dies auch bedeuten, dass man Abschied von negativen Begebenheiten nimmt und dies eine positive Veränderung mit sich führt. Daher kann ich den Schülerinnen und Schülern mitgeben, dass es auch Abschiede gibt, die durchaus positiv sein und einen Neuanfang darstellen können.*

### **Wenn Sie nach Ihrem Sabbat Jahr wieder zum Gymnasium Rodenkirchen zurückkommen, worüber würden Sie sich am meisten freuen, wenn sich diese eine Sache**

**bis zu Ihrer Rückkehr am Gymnasium geändert hätte bzw. wovon sollte die Schulgemeinschaft dringend "Abschied" nehmen?**

*Es gibt in letzter Zeit immer mehr "Probleme" damit, dass man mit Schülerinnen und Schülern grundsätzliche und bekannte Regeln immer und immer wieder diskutieren muss. Irgendwie ist das sofort immer "spießig" und wir als Lehrer haben auf die immer und immer folgenden Diskussionen keine Lust. Keine Gesellschaft, keine Gruppe von Menschen kommt ohne Regeln aus. Ich würde mir wünschen, dass bereits festgelegte Regeln, die zum Wohle aller beitragen, akzeptiert und nicht ständig diskutiert werden.*

**Wenn Sie die Schule jetzt verlassen würden, auf welche Sache, die Sie in der Schule verändern konnten, wären Sie persönlich am meisten stolz bzw. wodurch, denken Sie, konnten Sie die Schulgemeinschaft am meisten bereichern?**

*Ach, „Stolz“ ist mir ist zu hochgegriffen. Ich hoffe sehr, dass ich (wie alle meine anderen Kolleginnen und Kollegen auch) den einen Schüler oder die andere Schülerin dazu anzuregen konnte, sich mit dem Unterrichtsstoff gerne zu beschäftigen, weiter zu fragen und sich kritisch mit allen (vorgedachten) Meinungen auseinanderzusetzen. Das Tolle an Erdkunde in der Oberstufe ist ja, dass wirklich nahezu Alles in einem Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Sozialem diskutiert wird und einseitige Meinungen nicht ausreichen und man dadurch gezwungen wird, seine Meinung ständig selbst zu hinterfragen.*

*Diese in der Öffentlichkeit oft geführten einseitigen, dogmatischen und ideologischen Diskussionen, die keinen Platz für andere Meinungen lassen und die immer darauf hinauslaufen, den anderen zu verurteilen und zu stigmatisieren, sind mir ein Graus.*

**Wie sähe der perfekte "Schulabschied" also die perfekte Motto Woche aus Sicht sowohl der Schüler: innen als auch der Lehrer: innen aus, bzw. wie kann man die Interessen beider vereinen, sodass wir eine Motto Woche schaffen, wo sowohl Lehrer: innen z.B. nicht für unnötige Schäden und Störungen aufkommen müssen, gleichzeitig aber die Schüler ihre letzten Tage entsprechend feiern können? Was glauben Sie? Haben Sie Ideen hierzu?**

*Ich würde mir wünschen, dass am letzten Schultag ausgelassen gefeiert wird, aber an den Tagen zuvor noch eine gute Arbeitsatmosphäre herrscht. Eine Mottowoche ohne Regelverstöße auf dem Schulgelände, in der konstruktiv noch für das Abitur gelernt werden kann, würde ich begrüßen.*

**Vielen Dank an Herrn Gier für die Möglichkeit dieses Interviews!**

SAVIO SCHREINER, EF

---

## ABSCHIED VOM WELTFRIEDEN: DER KRIEG IM NAHEN OSTEN

**Das Ziel des Weltfriedens ist in unserer großen Welt ein weitverbreiteter Gedanke. Warum also erscheint es so, als würde sich die Anzahl von Konflikten stets erhöhen? Einer der Konflikte, der in letzter Zeit viel Aufmerksamkeit gewonnen hatte, ist der Krieg im Nahen Osten zwischen Iran und Israel. Wie kam es zu diesem Krieg? Wie ist die Lage in den jeweiligen Ländern? Wie positioniert sich der Rest der Welt zu diesem Krieg? All dies sind Fragen, die wir in diesem Artikel beantworten wollen.**

### Hintergrund des Konfliktes

Der Staat Israel entstand am 14.05.1948. Zuvor hatten die Vereinten Nationen im Jahr 1947 einen Teilungsplan für Palästina, erarbeitet hatte. Palästina sollte so geteilt werden, dass ein jüdischer und ein palästinensischer Staat entstehen könnte. Am 14. Mai 1948 legte Großbritannien frühzeitig ihr Mandat für Palästina ab, was zu der Proklamation der Gründung des Staates Israel führte. Daraus resultierte der Palästinakrieg zwischen verschiedenen arabischen Ländern wie Ägypten und Israel. Israel siegte im Palästinakrieg und führte fortan gute Beziehungen mit Ländern wie Iran. Die Iranisch-israelische Zusammenarbeit endete mit der islamischen Revolution im Iran 1979. Der Revolutionsführer Ruhollah Chomeini, ein Angehöriger der schiitischen Minderheit, begann das Existenzrecht Israels abzustreiten und gewann durch die Hinterfragung der Palästinafrage an Beliebtheit. Chomeini rief noch im selben Jahr die USA und Israel als Erzfeinde Irans aus. Seit der Machtübernahme im Iran führen die Länder verborgene Kriege. Während der Iran mit vielen antisemitischen Terroranschlägen in Verbindung gebracht wird und zudem feindliche Gruppierungen rund um Israel, wie die Hisbollah im Libanon oder die Hamas in Gaza unterstützt, reagiert Israel zumeist mit Angriffen gegen diese Gruppierungen oder gegen das iranische Atomprogramm. Im Jahr 2023 begann Israel zuletzt Luftangriffe auf die Gaza Region, welche den Startpunkt neuer Unruhen im Nahen Osten prägten.

### Aktuelle Situation

Am 13. Juni dieses Jahres startete Israel groß angelegte Luftangriffe auf iranische Atom- und Militäranlagen in verschiedenen Gebieten. Dabei wurden zudem gezielt hochrangige Militärs und Wissenschaftler getötet. Ziel der Attacken waren eine Vereitelung des iranischen Atomprogramms, welches laut Israel von dem Iran massiv vorangetrieben worden sei. Der Iran erklärte Israel den Krieg und greift Israel mit ballistischen Raketen und Drohnen ab. Seitdem bekämpften sich Israel und Iran in einem nun offenen Krieg. Am 21. Juni griff die USA in Form der Militäroperation „Operation Midnight Hammer“ in den Krieg ein. Dabei positionierten sich die USA auf Seiten Israels. Ziel der Militäroperation waren die iranischen Nuklearanlagen. Ob die Angriffe der USA erfolgreich waren, ist bis zu diesem Stand noch unklar. Während Präsident Trump die Mission als erfolgreich bezeichnete, äußerten viele Kritiker auch Bedenken

bezüglich der kompletten Zerstörung. Verstöße gegen das Völkerrecht werden auf beiden Seiten wahrgenommen. Israel wird vorgeworfen präventiv anzugreifen, während der Iran



mutmaßlich vor allem zivile Ziele angreift. Am 24 Juni einigten sich der Iran, Israel und die USA auf eine Waffenruhe, die bis jetzt (Standpunkt 30.06.2025) noch anhält. Seitdem hat sich der Iran dazu bereit erklärt erneut Gespräche mit den USA bezüglich des Atomprogramms des Irans aufzunehmen.

Der iranische Außenminister forderte jedoch auch einen respektvolleren Umgang mit dem obersten Führer des Irans damit Gespräche geführt werden könnten. Präsident Trump betonte darauffolgend, dass es keine Gespräche mit dem Iran geben würde. Der Iran warf dem US-Präsidenten vor seine Haltung ständig zu wechseln und kündigte an das Atomprogramm nach dem Krieg fortzuführen.

### **Position Rest der Welt**

#### **Russland**

Russland verurteilt die Angriffe Israels und sieht einen Verstoß gegen das Völkerrecht. Der Kremlchef Putin erklärte sich bereit dafür als Vermittler zu fungieren. Russland betonte dabei, dass Irans ziviles Atomprogramm zu unterstützen und für friedliche Nutzung zu verteidigen sei. Trotz der strategischen Partnerschaft, die anfangs dieses Jahres nochmals gestärkt worden war, hält sich Russland militärisch zurück.

#### **Deutschland**

Aus deutscher Sicht wird der Krieg im Nahen Osten scharf kritisiert. Der Bundeskanzler Merz wies in einem Interview mit dem ARD auf Israels Recht auf Selbstverteidigung zurück und bezeichnete Israels Angriffe als „Drecksarbeit“, die nötig gewesen sei. Außenminister Wadepful von der CDU verurteilt den Iran scharf als direkte Bedrohung für Europa und erkennt den israelischen Luftschlag als Verteidigungsmaßnahme an. Deutschland gehört zu den Ländern, die das Existenzrecht Israels uneingeschränkt anerkennen und andere Länder, wie den Iran dazu auffordern dieses auch anzuerkennen.

**SIMEON SCHREINER, EF**

## ABSCHIED VON DER WAHRHEIT

Wie die Demokratie in den USA gezielt manipuliert wird

**Die 59. US-Wahl hatte einen großen Effekt auf die Art und Weise des politischen Diskurses in aller Welt. Vor allem aber in den USA selbst sorgte die Wahl und ihre Folgen zu einer systematischen Destabilisierung und Diskreditierung des demokratischen Grundgerüsts. Führende Akteure der Politik verbreiten nach Trumps Niederlage ungeprüft, und ohne Konsequenzen, Behauptungen über Wahlbetrug. Und das trotz der mehrfachen Überprüfung durch Gerichte, Wahlleiter und sogar republikanischen Behörden, die das Gegenteil bezeugen. Diese wiederholten Lügen etablierten bei Millionen Amerikanern einen neuen „Wahrheitsbegriff“. Fakten wurden relativiert, relativ zum eigenen Gefühl, geprüft von der eigenen Ideologie.**

### Digitale Wahlmanipulation

Auch die Vielzahl von KI-Deepfakes stellt ein großes Risiko dar. Gefälschte Reden von Politikern oder anderen Personen des öffentlichen Lebens erschüttern das Vertrauen in Quellen aus dem Internet. Der Zugang zu authentischen und vertrauenswürdigen Informationen ist eines der wichtigsten Rechte in einer Demokratie. Gleichzeitig bringt der 47. Präsident der Vereinigten Staaten große Tech-Konzerne dazu Faktenchecks abzuschaffen und verleumdet öffentlich seriöse Medien.

Noch dazu wächst die Gefahr, die von „malicious AI swarms“ ausgeht. Diese KI-Netzwerke sind darauf ausgelegt durch überwältigende Präsenz Falschinformationen zu verbreiten. Ihre primären Taktiken basieren auf der gegenseitigen Bestätigung der verschiedenen KI-Systeme. Eine Vorgehensweise ist das sogenannte „Astroturfing“. Falschinformationen werden veröffentlicht und dann von anderen Systemen des gleichen „swarms“ als die Wahrheit oder als Fakten bestätigt. So wird versucht einen Konsens vorzutäuschen, um die Meinung Dritter zu formen.

Die massenhafte Anwendung dieser neuen Arten der Wahlmanipulation konnte im US-Wahlkampf beobachtet werden. Dort wurden sie gezielt eingesetzt, um die öffentliche Meinung zu manipulieren. Anfang 2024, zu Beginn des Wahlkampfes, wurden Anrufe gemeldet, in denen Joe Bidens Stimme aufforderte nicht an den Vorwahlen im Bundesstaat New Hampshire teilzunehmen. Sogar Trump selber verwendete wiederholt gefälschte Bilder von sich selbst im Wahlkampf. Eines dieser Bilder zeigt den Republikaner, wie er mit zwei Katzen vor „Migranten“ flieht. Dieses Bild spielt auf das Fernsehduell zwischen Kamala Harris und Donald Trump an. In diesem empörte er sich über die Geflüchteten in Springfield: Sie würden die Hunde und Katzen der Bewohner essen. Nach dieser substanzlosen Behauptung war die Debatte geprägt von gezielter Desinformation, wie vom amtierenden Vizepräsidenten Vance: „Berichte zeigen, dass Menschen ihre Haustiere gestohlen wurden und diese dann von illegalen Migranten gegessen wurden...“: Diese „Berichte“ wurden jedoch von Bryan Heck (Springfield City Manager) als Falschinformationen enttarnt. Trotz dieser Entwicklung halten Donald Trump und seine Unterstützer an dieser Aussage fest.

### Pressefreiheit

Die Pressefreiheit, die Trump schon seit Beginn seiner politischen Laufbahn ein Dorn im Auge ist wird in der Utopie Project 2025 weiter angegriffen. Die executive Order 14290, die auf die „Beendigung der Subventionierung parteiischer Medien durch den Steuerzahler“ abzielt, stoppt die Finanzierung dreier unabhängiger Medien. Die drei Sender NPR; PBS und CPB sind Teil der kleinen Gruppe von öffentlichen Medien in den USA und dadurch objektiv und frei von politisch motivierter Berichterstattung. Dadurch schwächt Trump die Position kritischer Stimmen und schafft so ein weiteres Fundament für einen totalitären Staat. Dieser Angriff auf die demokratischen Grundideen geht einher mit dem Plan die permanenten Plätze im Presseraum des Weißen Hauses zugunsten der „regierungsfreundlichen“ zu verändern. Dadurch werden kritische Fragen am Vorgehen der Regierung unterdrückt, was die demokratische Transparenz untergräbt. Auch das Vorgehen der Einwanderungsbehörden CBP und ICE steht scharf in der Kritik. Es gibt Hinweise, dass Trump-Kritikern die Einreise in die USA verweigert wird. Ein französischer Forscher, der im Auftrag der Regierung reiste, wurde bei seiner Einreise an der Grenze abgewiesen. Laut des französischen Ministers für Forschung ist der Grund dafür eine Ansammlung Trump-kritischer Nachrichten in einem privaten Chat. Diese Entwicklung würde kritische Stimmen unterdrücken und aktiv sanktionieren. Zustände wie diese ähneln Staaten wie China und Nordkorea aber nicht „The land oft the free“.

ANONYM (Falls ich einreisen möchte)

---

## LEBEN ODER ÜBERLEBEN? - EINE ABRECHNUNG MIT UNSER ANGST VOR DEM TOD

Wir leben in einer Zeit, in der das Leben selbst zur Optimierungsaufgabe geworden ist. Wir zählen unsere Schritte, messen unsere Herzfrequenz, überwachen unseren Kalorienverbrauch – alles im Streben nach einem einzigen Ziel: so lange wie möglich am Leben zu bleiben. Doch während wir zählen, messen und kalkulieren, vergessen wir, was es eigentlich bedeutet, zu leben.

Dieser Gedanke traf mich, als ich in den Ferien über den Wehrdienst nachdachte. Die Vorstellung, durch einen Kriegseinsatz dem Tod ausgeliefert zu sein, löste in mir eine lähmende Angst aus. Eine Angst, die alle von uns teilen: der Wunsch, das Unvermeidliche so lange wie möglich hinauszuzögern. Doch genau hier liegt das Paradox unserer Existenz. Während wir krampfhaft versuchen, das Ende hinauszuschieben, berauben wir uns selbst der Intensität des Moments. Wir leben nicht mehr, wir überleben nur noch.

Wir sind zu einer Gesellschaft geworden, die vor lauter Angst vor dem Tod den Sinn des Lebens aus den Augen verliert. Jede Entscheidung wird durch den Filter der maximalen Sicherheit gepresst. Kein Risiko, kein Sprung ins Unbekannte, keine Momente, in denen das Herz wild schlägt vor Aufregung oder Freude. Und dabei übersehen wir das Wesentliche: Das Leben ist endlich – gerade das verleiht ihm seinen Wert.

Natürlich wäre es töricht, dumme Risiken einzugehen. Niemand muss sich absichtlich in Gefahr begeben, nur um das Leben zu „spüren“. Aber ebenso töricht ist es, ständig vor dem Leben zurückzuschrecken, nur weil es uns verletzlich macht. Wer immer nur auf Nummer sicher geht, verliert das, was das Leben lebenswert macht: Abenteuer, Spontaneität, echte Begegnung.

Das Leben lässt sich nicht bis ins Letzte kontrollieren, und genau darin liegt seine Schönheit. Ein Tag, der perfekt durchgeplant ist, mag sicher sein – aber ist er auch erfüllend? Manchmal müssen wir den Sprung ins Ungewisse wagen. Manchmal müssen wir uns trauen, das Steuer aus der Hand zu geben und das Leben einfach passieren zu lassen.

Die große Kunst besteht darin, die Balance zu finden: klug genug zu sein, das Leben nicht leichtfertig zu verspielen – aber mutig genug, es nicht vor lauter Angst an uns vorbeiziehen zu lassen. Denn wer nur daran denkt, möglichst lange zu leben, riskiert, nie wirklich gelebt zu haben.

SAVIO SCHREINER, EF

---

## SOMMER - ABSCHIED VOM STRESS

Es ist Sommer, die Ferien stehen vor der Tür und viele empfinden diese Zeit als die beste Zeit des Jahres. Es ist ein bisschen wie als dürfte man auf die Pause-Taste drücken.

Nichts MUSS getan werden, nichts Muss entschieden werden, alles darf ein bisschen liegen gelassen werden. So als würde man die Türe eines unordentlichen Zimmers einfach schließen und sich erlauben, dass man erst einige Wochen später hineingeht, um es aufzuräumen.

Oft geht dieser Freiraum im Kopf tatsächlich mit einer Ortsveränderung einher, wir reisen und suchen andere Orte auf. Wir lassen Dinge sein und hinter uns und erlauben uns, Neues auf uns wirken zu lassen. Sorgen darf es geben, aber sie müssen nicht gelöst werden. Sie reisen vielleicht sogar mit, aber man darf sie ignorieren.

Von außen wirkt so viel auf uns ein!

Wir leben in Beziehungen und machen dort unterschiedliche Erfahrungen: wir unterstützen, wir helfen, wir streiten, werden enttäuscht, haben Erwartungen. Wir besuchen die Schule oder unsere Arbeit und erleben Hierarchien, Ge- und Verbote, Vergleiche und Bewertungen, Leistungsdruck, Anerkennung, Ablehnung. Wir sind Teil der Natur, das heißt auch hier erfahren wir Hitze, Kälte, Sonne, Regen, Enge, Raum. Dazu denken wir und fühlen wir- quasi rund um die Uhr. Wenn außen Stille herrscht, kann es im Inneren sehr laut werden. Und schließlich sind wir stetig einer Flut von Informationen ausgesetzt, sei es durch Nachrichten, social media etc.

All diese Reize wollen verarbeitet werden und meist nutzen wir hierfür Altbekanntes: wir ordnen ein, wir kategorisieren, wir sortieren, wir bewerten. Und umso komplexer die Welt wird, umso einfacher fallen unsere Urteile aus. Desto komplizierter die zu beurteilenden Sachverhalte, umso lauter wird die Schwarz-Weiß-Malerei.:

„Man braucht Grenzkontrollen“- ah, du bist ein Nazi!

„Ich bin für klare Rechtschreibregeln und gegen das Gendern“-ah, du bist queerfeindlich!“

„Ich bin gegen die Impfpflicht“-ah, du bist Verschwörungstheoretiker!

„Ich bin für die gleiche Bezahlung von Frauen“- ah, du bist Emanze und damit männerfeindlich!

„Ich bin für Umweltschutz“-ah, du bist Moralapostel!

„Ich mag es mit Lehrern zu sprechen“-ah, du bist Schleimer.

„Ich finde das einfach!“-ah, du bist arrogant.

Es ist viel los und ständig sind wir dazu angehalten, uns zu positionieren und zu rechtfertigen oder uns abzuSICHERN. In der Gruppe, aber auch in uns selbst... darum mögen wir auch Echokammern. Wir wollen uns bestätigt fühlen, wir wollen verstehen, wir wollen einordnen und bewerten, wir wollen sicher sein. Wir wollen Frieden und uns verbinden. Und das alles bedeutet auch Stress.

Und im Sommer? Was ist anders im Sommer?

Wir können plötzlich Brüche zulassen, Schwierigkeiten hinnehmen, Ambivalenzen aushalten, Widersprüche ertragen, Komplexität begreifen... wieso gelingt uns das? Warum erlauben wir uns, all diese Reize von außen im Sommer anders zu verarbeiten? Reicht allein der Ortswechsel? Oder das Drücken der Pause- Taste? Reicht Verlangsamung? Ist Weniger tatsächlich Mehr? Reicht es, dass wir mit Menschen zusammen sind, die wir lieben? Was würde uns helfen, uns nicht so schnell zu bewerten? Was würde uns helfen, uns von anderen Meinungen nicht angegriffen zu fühlen? Was würde uns helfen, uns nicht beweisen zu müssen? Was würde uns den Stress nehmen, Erwartungen zu erfüllen? Warum lassen wir SEIN?

Ich weiß es nicht!

Noch nicht!

Ich mache jetzt erst einmal Urlaub und drücke auf Pause! Vielleicht kann ich in der nächsten Ausgabe ein paar Antworten liefern!

PS: Oder Ihr schreibt uns- vielleicht sammeln wir gemeinsam Ideen und verlängern den Sommer!

SIMEON SCHREINER, EF

**UNSER REDAKTIONSTEAM:**

1. SIMEON SCHREINER
2. SAVIO SCHREINER
3. TAMMO SCHMIDT
4. LAURA WEIRICH
5. ELSA MACKEPRANG
6. ANNA BLUHM
7. KONSTANTIN VEIL
8. ELLIS STEINGREBE

**IMPRESSUM:**

**GYROLIFE** ist die Schülerzeitung von Schüler:innen für Schüler:innen am Gymnasium Rodenkirchen.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind:

**Simeon Schreiner, EF**



**GYMNASIUM** Rodenkirchen